

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnenten können alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen-

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Anstufungsteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die Spalte 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphische
„Enztal, Neuenbürg“

Nr. 114.

Neuenbürg, Samstag den 18. Juli 1914.

72. Jahrgang.

Rundschau.

Die norwegische Erholungsreise Kaiser Wilhelms ist bis jetzt ohne einen störenden Zwischenfall verlaufen. Zurzeit weilt der Kaiser an Bord der „Hohenloern“ in Balholmen, von wo aus er täglich Ausflüge in die romantische Umgebung unternimmt. Von Balholmen aus sandte der Kaiser anlässlich des Ablebens des deutschen Gesandten in China, v. Saxhausen, ein Beileidstelegramm an den Bruder des Verstorbenen, den Kapitän von Saxhausen.

Der schon erwartete Wechsel im Kommando der Marinekation der Nordsee zu Wilhelmshafen ist jetzt erfolgt. Der bisherige Inhaber dieses hohen maritimen Postens, Admiral v. Herzingen, wurde zur Disposition gestellt. Einstweilen ist Vizeadmiral v. Krosigk, Direktor des allgemeinen Departements im Reichsmarineamt mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Marinekation der Nordsee beauftragt worden. — Der Kaiser hat mittels Kabinettsorder vom 27. Juni 1914 die Bildung einer Inspektion des Luftschiffwesens mit dem Sitz in Kiel angeordnet.

Wie eine kleine Karikatur selbst hat sich uns in dieser Woche die Affäre des Karikaturenzeichners Wals, genannt Hansi, dargeboten. Hansi, einer der französischen Französlinge des Elsaß, hatte seinen Beruf darin erkannt, das Deutschland zu verulken, und er hat damit sein Geschäft gemacht. Nicht nur die Franzosen der Reichsländer, nein auch die über der Grenze waren ihm gute Abnehmer. Das hat ihn dreist gemacht, und er ging vom Ulf, für den man gewiß auch bei uns Verständnis hat, zum Schüren gegen das Deutschland, zur gemeinen Heße über und machte einen förmlichen Sport daraus, so sehr zu Gefallen der Franzosen, daß ihn die Académie Française just in den Tagen mit einem Preise auszeichnete, als die deutschen Gerichte sich des Herrn anzunehmen begannen, weil die Heße sich zu einer planmäßigen Aufstachelung der elsässischen Bevölkerung ausgewachsen hatte, derart, daß die Sache an Hochverrat zu grenzen begonnen hatte. Das Reichsgericht sprach dann eine Strafe aus, die man wirklich als Exempel betrachten konnte und die, ein Zeichen guten deutsch-gemeinsamen Empfindens, in allen Kreisen Billigung fand, und bezeichnend dafür, daß sich in Hansi die Franzosen getroffen fühlten, war das Witzgeheul der französischen Presse über die deutsche „Barbarei“. Das konnte und mußte uns kalt lassen, weil man nun erst recht erkannte, wie sehr der Karikaturist und Schreiber deutschfeindlicher Bücher den Franzosen zu Gefallen tätig gewesen war. Von der ernsteren Seite konnte man schließlich die Tatsache nehmen, daß die Franzosen das Recht für sich in Anspruch nahmen, in der maßlosesten Form ein Urteil zu fällen, das ein deutsches Gericht über einen deutschen Staatsbürger gefällt hatte, also immerhin ein Ding, das die jenseits der Grenze von Haut und Haar gar nichts anging. Aber man ließ sie eben schließlich schimpfen und nahm sie nicht ernst. Doch über eines kommt man nicht so leicht hinweg, über die, sagen wir Gutmütigkeit des deutschen Gerichts, das geglaubt hatte, dem Delinquenten angesichts der Niedrigkeit seiner Bestimmung mildernde Umstände versagen zu sollen, womit man nur einverstanden sein kann, das aber dann herging und dem Verurteilten Frist gewährte, in aller Gemütsruhe über die Grenze zu gehen, was er dann auch richtig besorgt hat. „Mich haste gesehen“ soll er darüber telegraphiert haben. Ob's nun wahr ist oder nicht, auf jeden Fall bleibt die Freiheitsverfügung des Reichsgerichts ein grober Fehler, denn die wohlverdiente Strafe des schamlosen Heßers bleibt jetzt ein papierenes Urteil, und Hansi mit seinen französischen Freunden diesseits und jenseits der Grenze kann sich ins Häußchen lachen, und zwar mit vollem Recht.

Noch einen interessanten Fall haben wir in dieser Woche gehabt, den Landesverratsprozeß gegen den Vizefeldwebel Walter Pohl aus Thorn, den das Kriegsgericht der Berliner Intendantur abzuurteilen hatte und mit der außergewöhnlich schweren Strafe von 15 Jahren Zuchthaus belegte, ein Beweis, daß auch der Fall selbst ein außergewöhnlich schwerer war. Man hat darüber nichts Näheres erfahren, da alles unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich ging, sogar die Urteilsverkündung. Aber die Bedeutung der Affäre liegt darin, daß sie gezeigt hat, daß offizielle russische Stellen, ja man kann kurz sagen die russische Regierung ihre Botschaft in Berlin dazu mißbraucht, um nicht allein die ihr gewährte Gastfreundschaft durch Spionage zu belohnen, sondern auch deutsche Reichsangehörige dazu zu verführen oder ihre Notlage auszunutzen, um von ihnen Vaterlandsverrat zu erkaufen. Denn der Mittelpunkt dieses Hochverratsprozesses war der Militärattaché bei der russischen Botschaft in Berlin. Der Herr ist wenige Tage vor Beginn des Prozesses nach Rußland zurückgekehrt „auf Urlaub“ natürlich, aber auch bei ihm wird es wohl wie bei Hansi heißen: „Mich haste gesehen.“

Paris, 17. Juli. Der „Figaro“ leitet für den Karikaturen-Zeichner Wals, genannt „Hansi“, eine Sammlung ein, um die infolge seiner Flucht aus Deutschland verfallene Kaution zu ersetzen. Berlin, 16. Juli. Der Feldwebel Pohl, der wegen Verrats militärischer Geheimnisse vom Kriegsgericht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. — Die Abberufung des Obersten von Balarow, des russischen Militärattachés in Berlin, ist der deutschen Regierung bereits offiziell zur Kenntnis gebracht worden.

Berlin, 17. Juli. Die Großmächte sind nach einer Meldung der Boff. Zeitung übereingekommen für den Fall, daß Valona von den Epitroten befehligt werden sollte, einen Teil der Schiffe von Durazzo nach Valona zu schicken. Durazzo, 17. Juli. Die von der Bevölkerung Valona's beabsichtigte Verteidigung findet in Durazzo keine Unterstützung, da sie gegenüber den aus regulären griechischen Truppen bestehenden Feinden für aussichtslos erachtet wird, und da man nach dem Fall Valona's auf staatliches Eingreifen hofft. Nach anderen Nachrichten soll Valona bereits freiwillig übergeben worden sein.

Die gespannte Situation zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien beginnt nachzulassen. Dies zeigt namentlich der Umstand, daß sowohl der Reichskriegsminister v. Kropatin, als auch der österreichisch-ungarische Generalstabschef Konrad v. Hötzendorf auf Urlaub gegangen sind, was darauf hindeutet, daß man an den Wiener maßgebenden Stellen vorerst keine Verschärfung der politischen Verwicklungen mit Serbien befürchtet. Es hat sich auch herausgestellt, daß die sensationellen Gerüchte von einem geplant gewesenen Anschlag auf die österreichisch-ungarische Gesandtschaft und die österreichisch-ungarische Kolonie in Belgrad durchaus unbegründet waren, nur ist die eigentliche Ursache der Entstehung dieser beunruhigenden Gerüchte noch nicht völlig aufgeklärt.

Die Einreihung der Reservisten ging ohne bemerkenswerte Zwischenfälle vor sich. Aus Florenz, Turin und Genua wird gemeldet, daß bereits Kontingente abgegangen sind oder Befehl erhielten, sich marschbereit zu halten. Auch aus Süditalien, so aus Bari und Brindisi, werden Truppenbewegungen gemeldet, die auf die Möglichkeit einer bevorstehenden Expedition hindeuten.

Wien, 17. Juli. Meldungen zufolge, die hier an militärischen Stellen eingelaufen sind, hat die serbische Regierung mehrere Reservejahrgänge, zusammen 70 000 Mann, einberufen. Dadurch wird der Friedensstand des serbischen Heeres auf 110 000 Mann erhöht.

Wien, 17. Juli. Wie der Reichspost aus Serajewo gemeldet wird, sind seit Verhängung des Standrechts in Bosnien und Herzegowina dort 3 Personen unter dem Standrecht hingerichtet worden. — Unbeglaubigten Meldungen zufolge soll die serbische Regierung mehrere Reservejahrgänge, zusammen etwa 70 000 Mann, einberufen. Durch diese Einberufung würde der Friedensstand des serbischen Heeres auf 110 000 Mann erhöht.

In der bulgarischen Sobranje begann am Mittwoch die Beratung der Vorlage, betreffend die bulgarische Anleihe in Berlin. Die bürgerlichen Oppositionsparteien und die Sozialdemokraten griffen die Vorlage heftig an und es entwickelte sich schließlich eine große Sanktionszene. Mitten in dem Lärm erklärte der Präsident die Vorlage für angenommen, was körnliche Protestrufe der Oppositionsparteien verursachte. Dann wurde die Sitzung unter großer Erregung der Mitglieder geschlossen.

Die französische Parlamentssession ist am Mittwoch abend geschlossen worden, nachdem vorher zwischen den beiden Häusern des Parlaments über alle strittig gewesenen Punkte des Budgets die notwendige Einigung erzielt worden war. Der Antritt der Rußlandfahrt des Präsidenten Poincaré war durch die Budgetdifferenzen zwischen Senat und Deputiertenkammer gegen die ursprünglichen Dispositionen etwas verzögert worden. Poincaré reiste in der Nacht zum Donnerstag von Paris nach Dänemark ab, wo er sich dann sofort an Bord des Linien Schiffes „France“ einschiffte. Die „France“ dampfte nachher mit den Begleitschiffen nach den russischen Gewässern ab.

Den Franzosen ist in den letzten Tagen der Schrecken bis in die Glieder gefahren, und wenn die Parlamente nicht allem Brauche gemäß am Tage des Nationalfestes, 14. Juli, in die Ferien gegangen wären, so hätte man wohl noch recht erbauliche Dinge zu hören bekommen. Die Herren sind ja immer „archipret“, „erzberait“, wie bei uns das Wort verdeutscht worden ist, wie es aber damit in Wirklichkeit bestellt ist, das haben uns und noch mehr den Franzosen die Enthüllungen des Senators Humbert gezeigt, der mit rauher Hand den Vorhang herunterriß und uns einen Blick hinter die Kulissen tun ließ. Man braucht ja nicht alles für bare Münze zu nehmen, denn es ist auch eine gute Portion nationalistische Aufstachelung dabei, die man gegenwärtig, wo Millionen um Millionen für Heereszwecke angefordert werden, sehr wohl gebrauchen kann, aber wenn auch nur die Hälfte wahr ist, so genügt dies, um erkennen zu lassen, daß die französische Kriegsverwaltung ein bißel hart versumpt ist, daß es mit Kriegsmaterial und Ausrüstung überhaupt gewaltig hapert. Was uns weder angenehm noch unangenehm zu berühren braucht, denn die Folge wird nur sein, daß die Franzosen immer noch tiefer in den Beutel greifen müssen, und eine Kriegsbegeisterung, die derart genährt werden muß, verläßt eben schließlich doch auch bei den lautesten Schreibern.

Paris, 17. Juli. „Gerald“ meldet aus New-York: Der zurückgetretene Präsident Huerta hat von dem neuen Präsidenten den Ehrentitel eines Höchstkommandierenden der mexikanischen Armee erhalten. Ob Huerta wirklich im Auslande bleiben oder in aller Kürze wieder nach Mexiko zurückkehren wird, entzieht sich noch der Beurteilung. So viel ist sicher, daß Huerta nicht vom politischen Schauplatz abtreten wird. — Der neue Präsident Carbajal empfing den japanischen Gesandten, der ihm die Anerkennung seiner Regierung überbrachte. Auch England hat die neue Regierung bereits anerkannt.

In Haag streifen die Straßenbahner und Straßenarbeiter. Der Streik hat bereits zu blutigen Zusammenstößen der Ausländischen mit der Polizei geführt.

ble ist deren Verwen-
keine 100 Jahre alt,
9. Jahrhundert in
Jahrhundert auch in
nnt war. Noch in
Jahrhundert war
loff, Erst die Ein-
lf der Kohle zu ihrer
Dald war sie neben
zial.
g.
f,
dbell,
f;
Grab.
Eugen Lederer.
Bitterung.
em Ober- und Reich-
sch bei uns von Wei-
lichen Ausgleich, wenn
en wird. Dabei ist als
noch etwas regnerisch,
ann jeden Tag
bommiert werden.
mit Lanz.
Röhle“
Sonntag den 19.
schaft von hier und
„Röhle“.
Radfahrer
dung
el
forzheim,
Nr. 10.
enbürg.
enangen !!
s, gut ausgereich.
f. Neuhäuser.
enpulver
ekönig
die Wäsche



Königsberg i. Pr., 17. Juli. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Königsberg II (Labiau-Wehlau) erhielten von 15 849 abgegebenen gültigen Stimmen Amtsgerichtsrat Schrewe (Konf.) 7522, Bürgermeister Wagner (Fortsch. Volksp.) 6131 und Linde (Soz.) 2176 Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen Schrewe und Wagner statt.

Der Anfang der Woche zu Leipzig abgehaltene diesjährige Delegiertentag der sächsischen Sozialdemokratie beschäftigte sich im Wesentlichen mit innern Angelegenheiten der „roten Partei“ Sachsens. Zu lebhaften Debatten auf dem Delegiertentage führte die Blaue Zeitungsrundung, wobei die Opposition die Haltung des Landesvorstandes der Partei heftig angriff.

Breslau, 16. Juli. Nach 28 wöchentlicher Dauer ist dem Riesenstreik in der Breslauer Metall-Industrie, der über 3000 Arbeiter mit ihren Familien in Mitleidenschaft zog, ein Ziel gesetzt worden. Nachdem am Mittwoch die Vertrauensmänner der Arbeiterorganisationen die festzusetzenden Forderungen beraten hatten, kamen die beteiligten Arbeiter am heutigen Vormittag in überaus zahlreich besuchter Versammlung zu den ihnen vorgeschlagenen Einigungsbedingungen. Mit 3046 gegen 382 Stimmen wurde die Wiederaufnahme der Arbeit zu den von der Direktion gestellten Bedingungen beschlossen.

Die Lohnunterschiede zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern in der Tuchindustrie der preussischen Lausitz werden voraussichtlich zum Ausbruch des offenen Kampfes führen. Am Mittwoch erschien die Lohnkommission der streikenden Walkereiarbeiter in Forst beim Kommerzienrat Koellis und fragte an, ob der Arbeitgeberverband zu einer weiteren Verhandlung und zur Entgegennahme neuer Vorschläge bereit sei. Darauf erklärte Kommerzienrat Koellis, daß die Arbeitgeber den Arbeitnehmern in keiner Beziehung mehr entgegenkommen könnten, sondern bis an die äußerste Grenze gegangen seien. Sollte die Lohnkommission aber trotzdem den Vorstand des Arbeitgeberverbandes zu sprechen wünschen, so sei dieser selbstverständlich wie immer bereit, die Kommission anzuhören. Daraufhin ging am Mittwoch nachmittag folgender Bescheid von der Lohnkommission ein: „Nach der Aussprache, die die Mitglieder der Lohnkommission der Walkereiarbeiter heute morgen mit ihnen hatten, und bei der sie erklärten, daß auf ein Entgegenkommen in der Lohnfrage durchaus nicht zu rechnen sei, hat die Kommission kein Gewicht darauf gelegt, andere Fragen jetzt mit den Herren Arbeitgebern zu besprechen.“

Die jetzt zu Darmstadt stattgefundene Tagung des Hauptverbandes der deutschen Ortskrankenkassen genehmigte das in Berlin getroffene Einigungsabkommen zwischen den Ortskrankenkassen und dem Ärzteverband.

München, 17. Juli. Das 3. bayerische Fußartillerie-Regiment wird von der Festung Ingolstadt nach Fürth verlegt.

Die hervorragende Leistung Delerichs wird noch bewunderungswürdiger, als nach den soeben bekannt gegebenen Ermittlungen des Physikalischen Instituts der Leipziger Universität der Flieger eine Höhe von über 8000 Meter erreicht hat.

Cuxhaven, 17. Juli. Auf der Nordsee wütete gestern nachmittag ein so gewaltiger Sturm, daß selbst größere Schiffe durch die ausgewählte See in ihrer Fahrt behindert wurden.

Erier, 16. Juli. In der Eifel sind gestern sehr schwere Gewitter niedergegangen. Zwei Männer und ein junges Mädchen wurden vom Blitz erschlagen.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Juli. Der König hat den ältesten Sohn des Herzogs von Urach, den Fürsten Wilhelm Albert von Urach, Grafen von Württemberg, unter die Großkreuze des Ordens der Württembergischen Krone aufgenommen.

Stuttgart, 17. Juli. Zum Vorstand des kgl. Württembergischen Bekleidungsamtes wurde Rechnungsrat Fricker bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen ernannt.

Stuttgart, 17. Juli. Gelegentlich einer Audienz, die der Vorstand des Verbandes Würt. Staatsbeamtenvereine beim Finanzminister Dr. v. Viktorius wegen einer Erhöhung des Wohnungsgeldes hatte, erklärte der Minister, daß eine Erhöhung dieses Wohnungsgeldes im nächsten Etat, der ein sehr ungünstiges Bild zeige, ausgeschlossen sei. Der Finanzminister äußerte sich im Übrigen gegenüber einer Besserung der finanziellen Lage der Beamten entgegenkommend.

Stuttgart, 17. Juli. In Gablingen soll eine größere Anzahl von Personen, wie verlautet

gegen 40, an Wurstvergiftung erkrankt sein. Die Vergiftungsercheinungen sind auf den Genuß von Leberwürsten zurückzuführen, die die Erkrankten in einer Wirtschaft bei einer Mehlsuppe verzehrt hatten.

(Finanzieller Wochenrückblick.) Daß die abermalige Verschlechterung der politischen Lage, wie sie durch die italienische Einberufung eines Reservetagejahrgangs und durch die Vorgänge in Albanien und Serbien verkörpert wird, auf die Tendenz der Börse ungünstig einwirken werde, war zu erwarten. In Wien und Betz gab es schwarze Tage, deren Wirkung auf die deutschen Plätze nicht ausbleiben konnte. Erst gegen den Schluß der Berichtswache wurde abgewiegelt, indem nacheinander Telegramme über Urlaubskreisen des österreichischen Kriegsministers und des österreich-ungarischen Generalkabätschefs verbreitet wurden. Daraufhin trat wieder einige Beruhigung ein, aber die Kurse konnten sich von ihrem teilweise empfindlichen Rückgang nicht mehr voll erholen. Uebrigens hat man auch in Deutschland die neuesten französischen Parlamentsverhandlungen über die Freerestitutions mit Argwohn verfolgt. Man war an der Börse geneigt, darin eine neue Komplikation der politischen Lage zu erblicken. Die Flüssigkeit des Geldmarktes und vereinzelte bessere Konjunkturberichte aus der Industrie blieben unter diesen Umständen ganz unbeachtet.

Ulm, 17. Juli. Das hiesige Pionierbataillon Nr. 13 hält vom 22. ds. Mts. bis 3. August größere Pontonierübungen auf dem Rhein bei Rehl ab.

Hohenheim, 17. Juli. Heute morgen verzeichnete die Instrumente der Erbebenwarte ein mäßig starkes Fernbeben. Die erste Vorläuferwelle trat um 8 Uhr 19 Minuten ein. Die stärksten Ausschläge erfolgten zwischen 8 Uhr 48 Minuten und 8 Uhr 56 Minuten. Der Herd des Bebens liegt in einer Entfernung von 8200 km.

Lugwigsburg, 17. Juli. Heute Nacht hat sich in Pforzheim der von hier gebürtige 21 Jahre alte Probierer Max Julius Essig vergiftet. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Vietigheim, 16. Juli. Als heute ein junger Kaufmann an einer geladenen Browningpistole hantierte, löste sich die Sicherung. Ein Schuß ging los und traf unglücklicherweise einen andern jungen Kaufmann namens Ferdinand Nieger. Der Angeschossene wurde sofort in das Krankenhaus verbracht, wo er bald darauf starb.

Waihingen a. G., 17. Juli. Beim Baden in der Enz ist der 9 Jahre alte Emil Maurer von Untermberg ertrunken.

Raulbronn, 17. Juli. Das am 5. und 6. Juli zu Gunsten des Roten Kreuzes veranstaltete Raulbronner Klosterfest hat einen Reingewinn von 5400 Mk. ergeben, ein Betrag, der die höchsten Erwartungen übertrifft.

Mergentheim, 17. Juli. In Gaubüttelbrunn führen die beiden Mägde der Witwe Bergbold und die Bauernfrau Kemmer von hier auf einem Wagen während eines Gewitters heimwärts. Der Blitz schlug in den Wagen und löste die eine Magd, beläufte die andere und die Frau Kemmer und traf den ebenfalls auf dem Wagen sitzenden Knaben am Fuße, sodaß er Verletzungen davontrug. Das eine Pferd starzte zusammen.

Stuttgart, 14. Juli. (Sommermarkt.) Auf dem heutigen Großmarkt waren die Preise: Kirchen 12-18 $\frac{1}{2}$, Himbeeren 23-26 $\frac{1}{2}$, Johannisbeeren 15-18 $\frac{1}{2}$, Stachelbeeren 7-9 $\frac{1}{2}$, Heidelbeeren 17-18 $\frac{1}{2}$, Glassirnen 20 $\frac{1}{2}$, Pfirsiche 30-40 $\frac{1}{2}$, Aprikosen 30-35 $\frac{1}{2}$ per Pfund.

Ausstellung für Gesundheitspflege Stuttgart.

Stuttgart, 15. Juli. (Die Hygiene des Familienlebens im Lichte der mosaischen Religion.) Ueber dieses Thema hielt Rabbiner Dr. Kroner, Oberdorf, am Mittwoch vormittag im großen Vortragsgelände der Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen hochinteressanten Vortrag. Ausgehend von dem Gedanken, daß Religion und Hygiene scheinbar keine engeren Beziehungen zu einander haben, jedoch bei näherer Untersuchung es sich ergebe, daß zu jeder ethisch-religiösen Erziehung auch die Festigung der physischen und psychischen Kraft des Menschen als Vorbedingung gehöre, beleuchtete der Redner die einzelnen hygienischen Momente des im Geiste der mosaischen Gesetze geführten und geleiteten Familienlebens, das er in die Lebensart der Eltern und der Kinder einerseits und in das innere Haus- und Wirtschaftsleben andererseits einteilte. Die Ehepflicht, der Ehezwang, die gesundheitsliche Ehequalität, der Eheverehr und die daraus resultierende Art der Erziehung der Kinder zur Keuschheit und Reinheit

ihrer Sinnenwelt sind Kriterien, welche die mosaische Gesetzgebung wie auch die fortwährende rabbinische Auslegung klar und großzügig zu hygienischen Werten für das Innenleben des Hauses stempelt. Im eigentlichen Haus- und Wirtschaftsleben gewinnt die biblische und nachbiblische Forderung der Mäßigkeit im Genuße, beim Essen und besonders beim Trinken, der Reinheit, Sauberkeit und Ordnung der Hausleute und des Haushaltes bei der Küchenführung wie bei der Gestaltung des Sabbats und der Feiertage hervorragende hygienische Bedeutung. Von eminentester Bedeutung für die Familienhygiene ist und bleibt aber die Sabbatrube, die körperliche und geistige Erholung dem Menschen bringt und so als gute Prophylaxe gegen die gefährdete Nervenüberreizung des heutigen Arbeitslebens erscheint. Bei allen diesen hygienischen Momenten des Familienlebens nimmt die Ehefrau die Stellung einer Führerin und Leiterin ein, so daß die bekannte Auffassung von der biblischen Frau als einer Sklavin des Hauses ihre Kraft vollständig verliert. Der Gesamtausdruck der Pflicht eines hygienischen Familienlebens verkörpert sich in dem Worte der Bibel: Und wähle das Leben, damit du lebst, du und dein Nachkomme. Die Ausführungen des Redners fanden den höchsten Beifall.

Stuttgart, 15. Juli. Der Katalog der Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege findet bei den Ausstellungsbesuchern den größten Anklang und die Kritik, auch der Fachleute, hebt ihn rühmend hervor. Das kommt daher, weil der Katalog keine rein schematische Aufzählung der ausgestellten Gegenstände ist, sondern weil in ihm jede Abteilung in einer allgemein verständlichen und dabei wissenschaftlich einwandfreien Abhandlung besprochen wird, die jeweils von einer wissenschaftlichen Kapazität verfaßt ist. Der Katalog ist daher zu einem Werk von dauerndem Werte geworden, das über alle Gebiete der Gesundheitspflege orientiert und das in keiner Bibliothek fehlen wird. Es dient zur besten Vorbereitung auf den Besuch der Ausstellung, er ist der gegebene Führer während des Besuches und er schafft bei der Lektüre nach dem Besuch dauernde Werte. Bei der Vielseitigkeit der Ausstellung wendet er sich natürlich auch an die verschiedensten Interessentkreise. Die Anschaffungskosten von einer Mark, nach auswärts zusätzlich 30 Pfg. Porto, sind bei der vorzüglichen Ausstattung und den zahlreichen erläuternden Abbildungen, die auch gleichzeitig eine schöne Erinnerung an die Ausstellung sind, äußerst gering.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 16. Juli. Am Dienstag den 14. Juli konzertierte die Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 13 aus Ulm unter Leitung ihres Musikmeisters Rich. Schumann von 6-7 Uhr auf dem Kurplatz. Das gut gewählte Programm, das recht dezent ausgeführt wurde, fand viel Anerkennung. Abends beteiligte sich die Kapelle am Doppelkonzert in den Anlagen bei der wundervollen Beleuchtung. Tausende von Besuchern hatte das wunderbare Bild in die Anlagen gelockt, wo die Pionierkapelle ihre harmonischen Weisen zu Gehör brachte. Dr. Musikmeister Schumann hatte auch hier ein gutes klassisches Programm gewählt und hat dadurch gezeigt, daß er auch einem verübten Publikum etwas zu bieten vermag.

Neuenbürg, 18. Juli. Das Musikkorps des Pionier-Bataillons Nr. 13 hat während der Waldübung hier in Neuenbürg eine kleine Konzertreise geplant, die es bereits angetreten hat. Am Mittwoch hatte ein wohl gelungenes Konzert hier im „Bären“ stattgefunden. Am Donnerstag reiste das Musikkorps per Auto nach Schömburg, um dort im Sanatorium zu konzertieren; am folgenden Tag wurde die Kapelle wiederholt telephonisch nach Schömburg gerufen, um sich in der Neuen Heilanstalt daselbst hören zu lassen, wo sie überall reichen Beifall erntete. Heute begibt sich das Musikkorps per Auto nach Herrenalb, um auch dort der Bewohnerschaft einen genussreichen Tag zu bereiten. Für morgen Sonntag reicht die aus 20 Mann bestehende, so sehr begehrte Kapelle bei Weitem nicht aus und Herr Musikmeister Schumann gibt sich alle Mühe, den Wünschen der Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung entsprechen zu können. Er wird nun die Kapelle zu Konzerten verteilen, welche am Sonntag nachmittag in Döfen (Sonne), Dennach (Hirsch) und in Neuenbürg (Restaurant Schumacher) stattfinden. Abends wird das gesamte Musikkorps wieder in Neuenbürg beisammen sein und ein großes Militärkonzert mit nachfolgendem Ball im großen Saale zum Anker

die mosaische
rabbinische
Werten
stempelt. Im
gewinnt die
der Mäßigkeit
beim Trinken,
ang der Haus-
Rückenführung
und der Hygiene.
deutung. Von
Hygiene ist
körperliche und
ngt und so als
te Nervenüber-
erscheint. Bei
des Familien-
einer Führerin
te Auffassung
e Slavina des
Der Gesamt-
schen Familien-
ete der Bibel;
t, du und dein
Redners fanden

veranstalten. Für Montagabend ist die Kapelle im Stadtpark in Pforzheim engagiert. Am Dienstag wird das Musikkorps voraussichtlich noch einmal in Wildbad ein Konzert geben. Mit diesem Zug ist die Übung hier beendet und die Kompanie und das Musikkorps begeben sich zur Pontonierübung nach Straßburg. Auch hier wird Herr Musikmeister Schumann 8 Tage in der Hauptkaserne „Orangerie“ Konzerte geben.

Salz, D. A. Nagold, 17. Juli. Heute Nacht sind hier elf Gebäude niedergebrannt, darunter vier Wohnhäuser, fünf Scheuern und einige Stallungen. Die Entstehungsursache des Großfeuers ist noch nicht ermittelt. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Auch das Vieh konnte gerettet werden. 6 Familien haben ihr Obdach verloren. Die Feuerwehren von Gallingen und Wildberg leisteten Hilfe. Das Feuer brach im unteren Dorfe aus, wo Scheuer und Wohngebäude zusammengebaut sind. Es fand in den mit Futtervorräten dicht gefüllten Scheuern große Nahrung. Das Pfarrhaus konnte gerettet werden.

Neuenbürg, 18. Juni. Dem heutigen Schweine- markt waren 58 Stück Milchschweine zugeführt. Bei sinkenden Preisen wurde das Paar zu 20—24 \mathcal{M} verkauft.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Balona, 17. Juli. Es verlautet, daß die Epiroten, die durch viertausend Mann reguläre griechische Truppen mit vier Kanonen verstärkt worden waren, den Durchmarsch durch Legara erzwungen haben. Der albanische Major Dueni, dem als Generalstabschef der Hauptmann Ghillardi zur Seite steht, übernahm den Oberbefehl über die Stadt. Armet Effendi übernahm den Befehl über die Regierungstruppen.

Mailand, 17. Juli. Kvanti meldet aus Rom: Morgen erfolgt die Abfahrt des Expeditions- korps für Albanien von einem Hafen des Adriatischen Meeres aus. Alle Korpskommandanten haben bereits vom Generalstab die sogenannte Mobilisierungsmappe erhalten. Transportschiffe von der ersten Schiffsdivision, die Admiral Amero D'Alte

befehligt, begleiten die Schiffe. Diese Division setzte sich aus drei Dreadnoughts zusammen, „Dante Alighiere“, „Julio Cesare“ und „Leonardo da Vinci“, ferner aus vier Torpedojägern und sind schon im Golf von Tarant versammelt.

Wien, 17. Juli. Von besonderer Seite erfährt die „Neue Freie Presse“ über die Auffassung, die Rußland von der zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien herrschenden Spannung hat, folgendes: Rußland hofft, daß Oesterreich-Ungarn keine Forderungen an Serbien stellen wird, die die nationale Selbständigkeit Serbiens irgendwie bedrohen. Rußland wird, wenn die Forderungen Oesterreich-Ungarns gemäßig sind, gewiß im Interesse des Friedens alles tun, um sie zu unterflühen.

Voraussetzliche Witterung.

Nachdem die Depression von England in die Nordsee gerückt ist, bringt von Südwesten her wieder Hochdruck zu uns vor. Für Sonntag und Montag ist noch wechselnd bewölkt, aber meist trockenes und ziemlich warmes Wetter zu erwarten.

Sehen zweites Blatt.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Salmbach** D. A. Neuenbürg belegenen, im Grundbuch von Salmbach, Heft 133, Abteilung 1 Nr. 1, 2, 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Josef Ziegler**, Wirts in Pforzheim (jetzt in Salmbach), und seiner Ehefrau **Elisabeth**, geb. Hödel, als Gesamtgut der Fahrnisgemeinschaft eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 21: Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Hofraum,
" " 21a: Remise mit Schuppen,
auf 10 a 18 qm oben im Dorf am Kirchweg,
Parz. „ 146/5: 1 ha 78 a 07 qm Acker,
42 a 23 qm Wiese,
14 a 13 qm Dorngeländ u. Steinriegel,
5 a 90 qm unbekand. Weg i. Rainäckern
2 ha 40 a 33 qm
" " 127/2: 99 a 57 qm Wiese und Wasserbehälter,
Herbsthütte am Kirchweg;
gemeinderätliche Schätzung vom 25. Mai 1914:
für Geb. Nr. 21 u. 21a mit Zubehör . . . 31 800 \mathcal{M}
" Parz. Nr. 146/5 4 200 \mathcal{M}
" " 127/2 2 500 \mathcal{M}

am **Freitag den 24. Juli 1914,**
nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathause in Salmbach versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Mai 1914 in das Grundbuch eingetragen.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch

nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Schönbürg, den 6. Juni 1914. **Kommiffär:**
D. A. Neuenbürg, i. v. Bezirksnotar Pieper.

Gemeinde Schwann.

Die äußeren Verputzarbeiten

am **Rathaus** und der **Kleinkinderschule** sollen im Submissionswege vergeben werden.
Die schriftlichen Offerte wollen bis spätestens **Montag den 20. ds. Mts.** beim **Schultheißenamt** eingereicht werden.

Gemeinde Schwann.

Lieferung und Verlegen von 168 qm Fußböden

aus buch. Langriemen sind bis spätestens **Montag den 20. ds. Mts.** beim **Schultheißenamt**, woselbst die Unterlagen auflegen, einzureichen.

A. Forstamt Neuenbürg.

Stammholz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 21. Juli 1914**, nach Schluß des Brennholzverkaufs (ca. 1/2 12 Uhr), kommen auf dem Rathaus dahier aus Staatswald Holzberg, Rothau, Holzemerstein und Schloßwäldle

11 Stück Nadelholz-Säggolz mit 16,40 l. und 2,11 ll. Klasse und 5 Am. Nadelholz-Anbruch (vom Schloßwäldle) zum Verkauf.

Neuenbürg.

Tellersulzen

empfiehlt **Karl Köhler** zum „Lamm“. Neuenbürg.

Mädchen,

das in allen Hausarbeiten erfahren ist, wird nach Pforzheim gesucht.
Wer, sagt die Exped. ds. Bl.

Ecke Metzger- und Blumenstrasse. **C. Berner, Pforzheim,** Ecke Metzger- und Blumenstrasse.

Wegen Umbau meiner Geschäftsräume

Grosser Ausverkauf sämtlicher Damen-Konfektion

teils zur Hälfte des sonstigen regulären Preises und noch darunter.

Ich werde wie immer Aussergewöhnliches bieten!

Bestimmen Sie meine Ausverkaufs-Dekoration und beachten Sie die Ware u. Preise, wie solche zum Verkauf kommt.

Sämtliche Kleiderstoffe und Blusenstoffe

werden zwecks schneller Räumung weit unter der Hälfte des Preises verkauft.

Verkauf nur gegen bar und rein netto. ∴ Auswahlen können nicht gemacht werden.



